



Foto: Bettina Fürst-Fastré

Bericht des Hörfunkrates von Deutschlandradio für das Jahr 2025

Schlaglichter aus zwölf
Monaten Gremienarbeit

Auch das Jahr 2025 ...

... war für den Hörfunkrat stark geprägt von neuen medienpolitischen Vorgaben. Um darauf adäquat und professionell reagieren zu können, traf sich das Hörfunkratspräsidium Ende Februar 2025 erstmals zu einer Klausur.

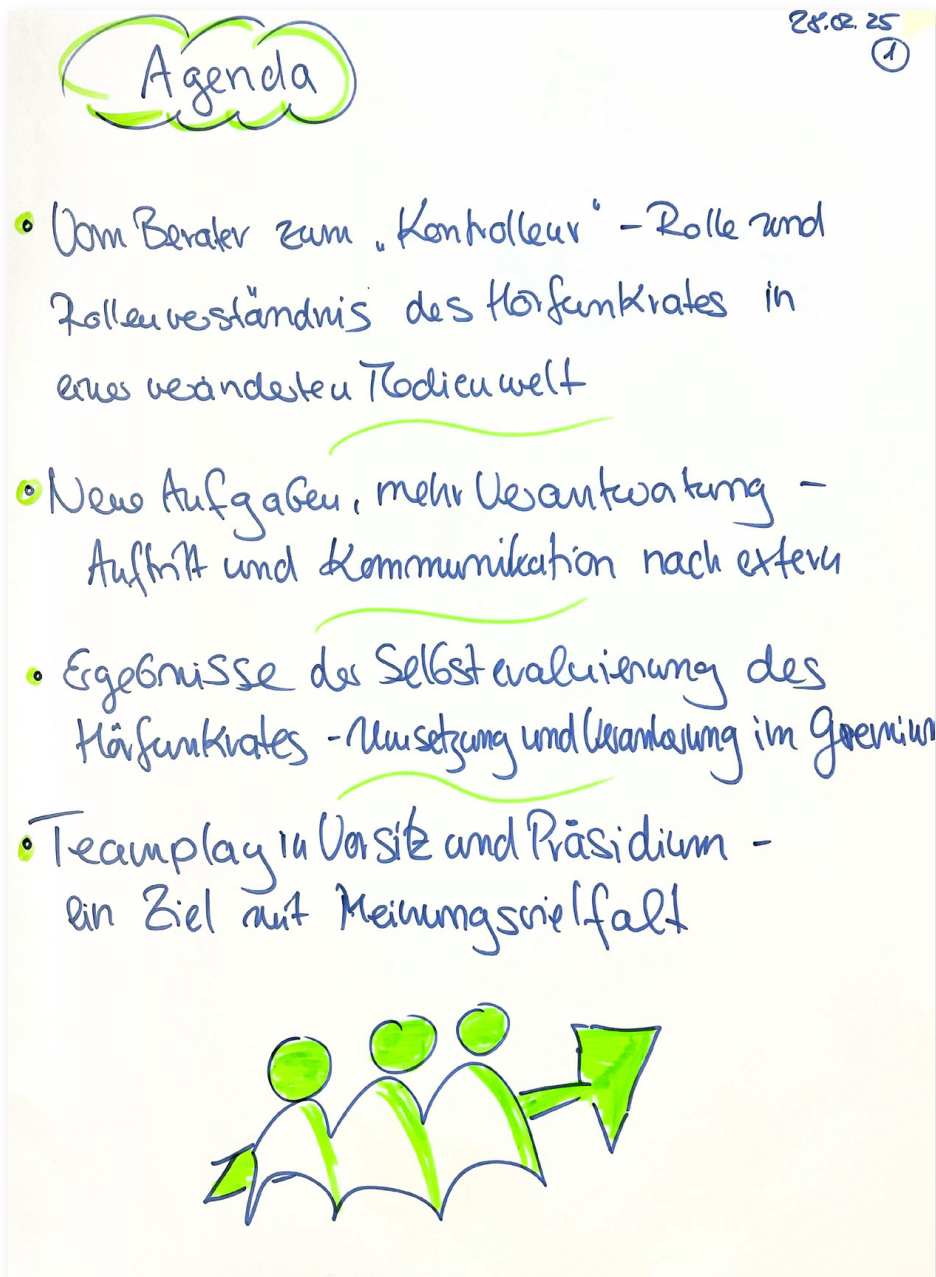


Foto: Nicole-Kristina David-Ulbrich



Caroline Blarr (Land Baden-Württemberg / 1. stellvertretende Vorsitz des Programmausschusses) im Gespräch mit der Hörfunkratsvorsitzenden Katrin Hatzinger
Foto: Nicole-Kristina David-Ulbrich



Christian Bremkamp vom Gremienbüro und Prof. Dr. Annette Leßmöllmann (Hochschulrektorenkonferenz / 2. stellvertretende Vorsitzende des Hörfunkrates) bei der Arbeit.
Foto: Nicole-Kristina David-Ulbrich

Teil der neuen Vorgaben war das Verfassen einer eigenen **Richtlinie für die Mitglieder des Hörfunk- und Verwaltungsrates von Deutschlandradio zu Compliance und Good Governance** (veröffentlicht in den [Geschäftsordnungen von Hörfunkrat \(als Anlage 3\)](#) und Verwaltungsrat). Mit den Bestimmungen sollen unter anderem Interessenskonflikte vermieden sowie Datenschutz und weitreichende Transparenz in der Gremienarbeit sichergestellt werden. Der Hörfunkrat beschloss das Regelwerk am 6. März 2025.

In derselben Sitzung wurden dem Gremium auch die Ergebnisse der **Selbstevaluierung der Arbeit des Hörfunkrates** vorgestellt – durchgeführt von einem externen Dienstleister. Die Evaluierung zielte darauf ab, die Tätigkeit des Gremiums weiter zu optimieren, um auf die stetig steigenden Anforderungen passend reagieren zu können. Im Ergebnis wurden Strukturen, Rahmenbedingungen, Arbeitsklima und -prozesse positiv bewertet. Die große Mehrheit der Mitglieder des Hörfunkrates identifiziert sich mit der ehrenamtlichen Tätigkeit. Um diese noch besser ausfüllen zu können, wurden themenspezifische Fortbildungen und ein verbessertes Daten- und Vorlagenmanagement erbeten.



Ingrid Hartges (Deutscher Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA))
im Gespräch mit Stefan Grüttner (links/Land Hessen) und
Alexander Gunkel (rechts/Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände).
Foto: Christian Kruppa



Der Qualitäts-sicherungsleitfaden des Hörfunkrates

Festsetzung formaler und inhaltlicher Qualitätsstandards sowie standardisierter Prozesse zu deren Überprüfung

In Kraft seit 1. Januar 2025

Das Gremium befasste sich in seiner März-Sitzung darüber hinaus mit den Vorschlägen der „**Steuerungsgruppe Angebotskontrolle**“, die im Dezember 2024 gebildet wurde und auf den Vorgaben des [„Qualitäts-sicherungsleitfadens“](#) des Hörfunkrates fußt.

Sie legte Vorschläge vor, welche Programmangebote von Deutschlandradio in diesem Jahr nach welchen Kriterien und mit welcher Methodik vom Hörfunkrat begutachtet werden sollen. Der Schwerpunkt der Angebotskontrolle sollte demnach auf der Vor- und Nachberichterstattung zur Bundestagswahl 2025 liegen und sich auf diskursorientierte Audio-Angebote konzentrieren.

Im Juni 2025 wurde das Institut für Journalismus der Hochschule Magdeburg-Stendal damit beauftragt in einem Studierenden-Projekt, die Angebote zu begutachten und dem Hörfunkrat wissenschaftliche Kriterien an die Hand zu geben, um Programmqualität wissenschaftlich fundiert überprüfen zu können. Geleitet von **Prof. Dr. Elke Grittmann** und **Prof. Dr. Claudia Nothelle**, starteten 15 Studierende in die Projektarbeit. Am 4. September 2025 gab es zugeschaltet per Video einen Auftaktbericht. In der Sitzung am 4. Dezember 2025 waren die beiden Professorinnen und vier Studierende zu Gast im Hörfunkrat und berichteten über das Fortkommen. Die Endergebnisse wird es Anfang März 2026 geben.



Foto: Christian Bremkamp

Der Hörfunkrat tagte am 4. September 2025 beim ZDF in Mainz. Damit folgte das Gremium einer Tradition, sich möglichst einmal im Jahr bei einer befreundeten Anstalt zu treffen. Am Hauptsitz in Mainz tauschte sich das Gremium mit Verantwortlichen des Senders aus. Zu Beginn begrüßte die Hörfunkratsvorsitzende Katrin Hatzinger ZDF-Verwaltungsdirektorin **Karin Brieden**, die aktuell auch Vorsitzende des Deutschlandradio-Verwaltungsrates ist. Dabei hoben beide die „gute und sich intensivierende“ Zusammenarbeit der beiden Aufsichtsgremien hervor. Die enge Abstimmung, die sich unter anderem in der Entsendung von zwei Fachleuten in den Verwaltungsrat durch den Hörfunkrat spiegle, ermögliche eine kollegiale und zugleich effiziente Aufsichtsratsarbeit. Dies sei essenziell angesichts des Aufgabenzuwachses der Gremien, den die Medienpolitik vorgibt.



Links: Hörfunkratsvorsitzende Katrin Hatzinger
Rechts: ZDF-Verwaltungsdirektorin
und Vorsitzende des Deutschlandradio-
Verwaltungsrates Karin Brieden.
Foto: Christian Bremkamp



Links: Hörfunkratsvorsitzende Katrin Hatzinger
Rechts: ZDF-Fernsehratsvorsitzende Gerda Hasselfeld
Foto: Christian Bremkamp

Im Gespräch mit **Gerda Hasselfeldt**, der Vorsitzenden des ZDF-Fernsehrates, tauschten sich die Gremienmitglieder zur aktuellen medienpolitischen Situation, möglichen Auswirkungen des Medien-Reformstaatsvertrages der Länder und zu Best-Practice-Beispielen in der Aufsichtsarbeit aus. Einen Schwerpunkt bildeten die künftigen Aufgaben des von den Bundesländern vorgesehenen neuen Medienrates.

Auf Einladung des Deutschlandradio-Hörfunkrates sprach ZDF-Chefredakteurin **Bettina Schausten** in Mainz über die Anforderungen an öffentlich-rechtlichen Qualitätsjournalismus unter den aktuellen politischen Rahmenbedingungen. Der Gestaltungsspielraum werde geringer, doch die Qualitätsansprüche blieben gleich hoch, so Schausten. Dialog mit den Zuschauern sei wichtiger denn je, aber genau diese Prämisse binde auch viel Personal. Dennoch sei die Situation für seriösen Journalismus im internationalen Vergleich hierzulande noch recht gut. Es gehe heute mehr denn je darum, sich einerseits selbstkritisch zu hinterfragen und andererseits eigene Qualitäten selbstbewusst zu vertreten.

Am Abend zuvor waren die Hörfunkratsmitglieder zu Gast im Mainzer Staatstheater. Dorthin hatte Deutschlandradio zum Korrespondentenempfang zu Ehren von Rheinland-Pfalz-Korrespondentin **Anke Petermann** geladen. Ein Format, das bei Deutschlandradio eine lange Tradition hat. Ursprünglich als Antrittsveranstaltung gedacht, sind sie zu Vernetzungstreffen mit Gästen aus Medien, Politik, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft geworden.



Korrespondentin Anke Petermann
Foto: Milton Arias Millan



Bettina Hesse (Deutscher Gewerkschaftsbund), dahinter Prof. Dr. Annette Leßmöllmann (Hochschulrektorenkonferenz / 2. stellvertretende Vorsitzende des Hörfunkrates), Norbert Klein (Land Saarland), Maja Iwer (Landesjugendring NRW) und Prof. Dr. Franz Riemer (Landesmusikrat Niedersachsen / Vorsitzender des Programmausschusses)
Foto: Milton Arias Millan



Hörfunkratsvorsitzende Katrin Hatzinger und der
rheinland-pfälzische Ministerpräsident Alexander Schweitzer
Foto: Christian Bremkamp



Auf der Dachterrasse des Mainzer Staatstheaters:
Hörfunkratsmitglieder Klaus Jetz (LSVD+),
Klaus Böger (Landessportbund Berlin), Jörg Ziercke (Weisser Ring)
Foto: Milton Arias Millan



Foto: Bernhard Ludewig

Ein zentrales Vorhaben des Reformstaatsvertrages (offiziell 7. Medienänderungsstaatsvertrag) war die Schaffung eines neuen Medienrates, der in Weimar angesiedelt werden und die Erfüllung des Auftrags der öffentlich-rechtlichen Sender evaluieren soll. Er besteht aus sechs unabhängigen sachverständigen Personen. Zwei werden von den Ländern benannt, zwei von der Gremienvertreterkonferenz der ARD, eine vom ZDF-Fernsehrat und eine vom Deutschlandradio-Hörfunkrat. Nach umfänglicher Vorarbeit hat der Hörfunkrat am 4. Dezember 2025 beschlossen, **Prof. Dr. Jeanette Hofmann** in das neue Gremium zu entsenden. Hofmann ist Forschungs- und Gründungsdirektorin des Alexander von Humboldt Instituts für Internet und Gesellschaft (HIIG). Katrin Hatzinger, Vorsitzende des Hörfunkrates, begrüßte die Wahl:

„Frau Hofmann ist nicht nur medienpolitisch versiert, sondern besitzt auch herausragende Expertise zur immer wichtigeren Beziehung von Digitalisierung und Demokratie.“

Beschlossen hat der Hörfunkrat in seiner Dezember-Sitzung ebenso eine von Hörfunk- und Verwaltungsrat gemeinsam erarbeitete [Satzung zur Wahl einer Intendantin/eines Intendanten bei Deutschlandradio](#) – auch dies eine neue rechtliche Vorgabe.

Am Abend zuvor verabschiedete der Programmausschuss des Hörfunkrates **Birgit Wentzien**. Die langjährige Chefredakteurin des Deutschlandfunks geht Ende Januar 2026 in den wohlverdienten Ruhestand. Programmausschussvorsitzender Prof. Dr. Franz Riemer dankte Frau Wentzien für ihr Wirken und ihren unermüdlichen Einsatz für den Deutschlandfunk.



Foto: Christian Bremkamp



Deutschlandradio

IMPRESSUM

Deutschlandradio
Gremienbüro
Hörfunk- und Verwaltungsrat

Redaktion
Christian Breckamp
T +49 30 8503-6122